

'Ich will dir deinen Baum,
Fremd Kind, hier lassen schimmern
Auf diesem offenen Raum,
So schön, daß die in Zimmern
So schön sein sollen kaum.'

Da deutet mit der Hand
Christkindlein auf zum Himmel,
Und droben leuchtend stand
Ein Baum voll Sternengewimmel
Vielästig ausgespannt.

So fern und doch so nah,
Wie funkelten die Kerzen!
Wie ward dem Kindlein da,

Dem fremden, still zu Herzen,
Das seinen Christbaum sah!

Es ward ihm wie ein Traum;
Da langten hergebogen
Englein herab vom Baum
Zum Kindlein, das sie zogen
Hinauf zum lichten Raum.

Das fremde Kindlein ist
Zur Heimat nun gekehret
Bei seinem heil'gen Christ;
Und was hier wird bescheret,
Es dorten leicht vergißt.

261.

Der kleine Bergmannsknabe.

Von Schubert.

Altes und Neues. Leipzig 1817—1844. Bd. I, 22.

'Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernachmals erfahren.' Joh. 13, 7.

Johann Gottlob Ringer war zu Ober-S. bei S., im sächsischen Erzgebirge, im Jahr 1768 geboren. Er war der jüngste Sohn einer herzlich guten, aber armen Bergmannsfamilie. Als in den Jahren 1771 und 1772 die Theuerung und der Mangel, besonders in dem armen sächsischen Erzgebirge, sehr groß war, reichte das, was seine Eltern durch ihre Arbeit verdienten, nicht mehr hin, um sie und ihre vielen Kinder zu sättigen. Wie damals in vielen tausend armen Hütten, legten sich auch in der armen Hütte der guten, stillen Bergmannsfamilie Eltern und Kinder an den meisten Abenden hungernd und nach Broten weinend, und doch auch immer wieder gestärkt und aufrecht erhalten durchs gemeinschaftliche Gebet und Vertrauen zu Gott, auf ihr armes Lager. Die Noth gab damals den armen Menschen gar viele vorher nie versuchte Mittel, sich zu sättigen, an die Hand, wovon manche wohl sehr traurig waren. Einige kuden sich eine Speise aus Kartoffelschälern und andern als unbrauchbar für die Küche weggeworfenen Abgängen, die sie vor den Häusern der etwas wohlhabenderen Bauern und Bürger aus dem Staube auflasen; andre suchten wohl, so lange sie noch Kräfte zum Gehen oder auch nur Fortkriechen hatten, ihre Speise an noch traurigeren Orten. Je mehr die Theuerung zunahm, desto feltner wurde auch die Gelegenheit, etwas zu verdienen; denn in einigen Gegenden wollten die meisten Bauern und Bürger keine Tagelöhner und Handarbeiter mehr dingeu, weil sie nicht im Stande waren, ihnen Brot zu geben.